

Jürgen Petersohn, Das Aschaffener Psalterium der Gertrud von Altenberg und sein Ludowinger-Nekrolog, in: *alma mater philippina*. Wintersemester 1992/93, hg. vom Marburger Universitätsbund e. V., Marburg/Lahn, o. J. [1992] S. 15–18, interpretiert die in dem Codex 5 der Aschaffener Hofbibliothek enthaltenen Nekrolognotizen, deren Eintrag er auf frühestens 1297 datiert, als Zeugnisse des persönlichen Gebetsgedenkens, das die als Praemonstratenserin in Altenberg untergebrachte jüngste Tochter der Hl. Elisabeth der thüringischen Landgrafenfamilie widmete. C. M.

Das Seelbuch des Dominikanerinnenklosters St. Lambrecht (13.–14. Jahrhundert), bearb. von Gerhard Fouquet, in Verbindung mit Andreas Binger, Detlef von Bover, Birgit Engel, Jens Friedhoff, Peter Jungheim, Michael Weber und Petra Willmes (Schriften des Diözesan-Archivs Speyer 12) Speyer 1990, Selbstverlag des Bistums-Archivs, ohne ISBN, LXIV u. 232 S., 7 Abb. – Der Hg. ist vor allem durch seine Prosopographie des Speyerer Domkapitels (vgl. DA 45, 309) bekannt geworden. Er greift mit der vorliegenden Edition auf eine Quelle aus dem regionalen und thematischen Horizont seiner Diss. zurück. Erarbeitet hat er den Text mit Siegener Studenten, die erfreulicherweise nicht anonym bleiben. Die vor 1294 angelegte Hs. (Univ.-Bibl. Heidelberg, Nachlaß Lehmann 345) des pfälzischen Dominikanerinnenklosters wurde bis 1389 von ca. 40 Schreibern fortgeführt. Die Anlage greift auf Einträge von ca. 1260 ff. zurück, reicht also nicht in die benediktinische Vorgeschichte des 1240 als Zweitordenskonvent der Dominikaner neugegründeten Klosters zurück. Über die Anzahl der Einträge werden keine Angaben gemacht; es dürfte sich um ca. 500 handeln, mit dem Eintragungsschwerpunkt von 1260 bis 1330. Die Hs. umfaßt ein Necrolog, das den Konventualinnen, Kaplänen und Konversen vorbehalten war, und ein Anniversarbuch, in dem die Stifter und Wohltäter des Klosters – zumeist Verwandte der Insassen – Aufnahme fanden (die Abbildungsbeispiele aus beiden Teilen auf S. LXIV und 56 sind vertauscht). Der Edition von Anniversar und Necrolog ist eine Einleitung vorangestellt, die außer Hinweisen zur Überlieferungsgeschichte und zur Bilderausstattung der Klosterkirche leider nur knappe Bemerkungen zum Personenkreis und zum Stiftungsgut enthält. Der ausführliche Einzelkommentar der Einträge (S. 87 ff.) und die Register (S. 185 ff.) bieten ein verdienstvolles Arbeitsinstrument für den Regionalhistoriker, sie sind aber kein Ersatz für eine sozial- oder wirtschaftsgeschichtliche Analyse, wie sie Léopold Genicot 1980 auf nur wenig mehr Raum für das Jahrzeitbuch der Pfarrei Frizet bei Namur vorgelegt hat. Jan Gerchow

---

Neil Adkin, The Date of St. Chrysostom's Treatises on „Subintroductae“, *Revue Bénédictine* 102 (1992) S. 255–266, bestreitet, daß Hieronymus' *De virginitate servanda* von 384 auf Chrysostomus' Schrift über die *mulieres subintroductae* Bezug nimmt. Daher komme eine in der Forschung häufig behauptete Frühdatierung der Chrysostomus-Traktate nicht in Frage. Es müsse bei den vagen Daten des Palladius (398) und Socrates (381–386) bleiben. D. J.